

Alleine dieses göttliche Buch, die heilige Schrift, hat bis dato noch unfern Ober-Lausitzischen Wenden, (die von Alters her Sorabi, oder nach ihrer eigenen Sprache Sserbi genennet werden, gemangelt; ungeachtet sie doch bereits über 600. Jahr zum Christlichen Glauben sind bekehret worden. 20.) Da unter Kayser Lothario II. Bischoff Otto von Bamberg nach Pommern verreisete, das Volck allda zum Christlichen Glauben zu bringen, auch unter Wegens die Lausitz, so viel noch Ungläubige vorhanden gewesen, bekehret hat, welches geschehen ist Anno 1124. Auch bey der Reformation Lutheri sie die wahre Evangelische Religion gar zeitlich angenommen, indem sie Anno 1523. schon die Pöpstliche Ceremonien abgeschafft; nach dem sie aber wegen der aufgewandten Kriegs Unkosten, als ein Pfand an das Hochlöbliche Churs Haus zu Sachsen, und endlich Anno 1635. Erb- und Eigenthümlich gesiechen waren, dabey iederzeit getreulich gehalten haben, und sich von so theurem Pfande des seligmachenden Worte Gottes nicht wieder abwenden lassen. Daß also allerdings zu bejammern ist, daß ein so ziemlich groß Volck so lange Zeiten her der heiligen Bibel in ihrer Sprache entbehren müssen, und sich dahero in ihrem Christenthum selber wenig helfen können, weil sie keine Wendische Schrifften gehabt; Nunmehr aber haben sie GOTT und ihrer sorgfältigen Obrigkeit herzlichlich zu dancken, daß sich dieselbe ihrer Seelen Bestes nach Vermögen habe lassen angelegen seyn, und die Ströme ihrer gesegneten Wohlthaten sich über sie reichlich ergießen lassen, durch Publicirung unterschiedlicher Bücher so zu Erbauung deren Christenthums höchst nöthig gewesen. Der HERR vergelte solche Wohlthaten, und sey dafür ihr Schld und ihr grosser Lohn. 21.)

Nicht weniger hat die nunmehr Wohlselige Frau Frey: Herrin von Gerßdorffin, geborne Freyin von Friesen, Frau Land Wögtin, zur Ausbreitung der Ehre Gottes und Beförderung des Christenthums

)((3

denen

20.) v. Helmoldus in Chron. Slavor, Annal. Budiss, MSS, ad Annum 1124.

21.) Gen. 15. v. 1,